

## „Wer hat die Macht?“ Zum 2. Ratzeburger Unikolleg

Wer hat die Macht?

Als wir im Frühjahr 2020 diese Frage für das zweite Unikolleg des Pastoralkollegs und Predigerseminars formulieren, ist die Antwort offensichtlich: Corona. Dass es ein Jahr später - das Unikolleg ist für die Zeit vom 4.-6. März 2021 angesetzt – noch immer so sein wird, wissen wir damals noch nicht. Mit den gerade engagierten Referenten verabreden wir, mit der Machtfrage beim Gottesgedanken anzusetzen. Dafür gibt es einen naheliegenden Grund.

Das Apostolische Glaubensbekenntnis spricht vom Glauben an Gott den Allmächtigen. An dieser Stelle wollen wir nachhaken: Wem leuchtet das Credo heute noch ein? Lässt es sich mit gegenläufigen Erfahrungen von Gottes begrenzter Macht vermitteln? Hilft an dieser Stelle die Rede von Gottes Ohnmacht weiter - oder verdrängt sie nur unbequeme Fragen?

Und dann gibt es auch noch einen weiteren Anwärtler auf die Macht: den Menschen. Der israelische Historiker Yuval Noah Harari hatte dies im Jahr 2015 zugespitzt formuliert. In seiner „Geschichte von Morgen“ skizzierte Harari den Aufstieg des Menschen zum „Homo Deus“. Taugt dieses Bild auch noch in Anbetracht der Pandemie? Oder muss das Bild des Menschen anders bestimmt werden? Auch diese Fragen beschäftigen uns auf dem Weg zum Unikolleg.

Ein Jahr später komme wir dann zusammen. Die Macht des Virus war noch immer stark: Wir treffen uns online. Eine herausfordernde Situation für das Unikolleg, bei dem der Idee nach Begegnung im Mittelpunkt steht. Zum einen begegnen sich hier Pfarramt und wissenschaftliche Theologie - letztere in Form von vier Lehrstuhlinhabern der „Nordkirchen“-Universitäten Greifswald, Rostock, Kiel und Hamburg; zum anderen treffen Theologiestudierende, Vikar\*innen und Pastore aufeinander.

Prägend für das Kolleg ist aber nicht nur die Übermacht des Virus, sondern auch die Ohnmachtserfahrungen der Kirche in den Monaten davor. Wie wenig man sie in den großen gesellschaftlichen Debatten um Corona zu Rate zieht! Als „relevant“ gelten Ärztinnen und Baumarktkassierer, Pastorinnen und Pastoren eher nicht Deutungsmacht und gute Worte werden nicht ihnen, sondern Virologen zugeschrieben! Wer hat die Macht? Jedenfalls nicht Wir als Kirche.

Die hier abgedruckten Beiträge des Unikollegs reflektieren dementsprechend nicht nur über Macht, sondern auch über Ohnmacht. Christoph Berner zeigt, wie im Alten Testament auf die Katastrophe des Exils die Ausweitung der göttlichen Macht folgt. Michael Moxter fragt, wie das Verhältnis von Gott und Macht nach dem Ende der Politischen Theologie (als einer Theologie, die Gott als Souverän und den Ausnahmezustand als sein genuines Mittel versteht) heute zu denken sei. Und Heinrich Assel spricht von der „schwachen Macht“ heutiger Christenmenschen und lotet ihre politischen und ethischen Gestaltungsraum aus – mit einem überraschenden Wunsch für die Nordkirche. (Die Beiträge lassen sich in ungekürzter Länge unter [www.pastoralkolleg-rz.de/service.htm](http://www.pastoralkolleg-rz.de/service.htm) finden.)

Wer hat die Macht? Im Unikolleg gab es hierauf mehrere Antworten. So war es zu erwarten. Inzwischen ist es Spätsommer 2021. Das Virus gönnt uns wieder eine Verschnaufpause. „Gott ist immer größer.“ In einem Breakoutroom des Unikollegs fiel dieser Satz. Eine fromme Redensart? Oder eine gute Antwort auf die Frage, wer die Macht hat?

Rektorin Anne Gidion, Studienleiter Dr. Martin Zerrath, beide Pastoralkolleg Ratzeburg